

Der stille Arbeiter steht vor der Meisterprüfung

Die Leistungen von Torhüter Tim Wolf werden einen entscheidenden Einfluss haben auf die Zukunft der Rapperswil-Jona Lakers – zumal sein Stellvertreter Ivars Punnenovs schon wieder verletzt ist.

von Martin Mühlegg

Zum Abschluss des Trainings vom Donnerstag lässt Anders Eldebrink drei gegen drei spielen. Die beiden Tore stehen etwas mehr als zehn Meter voneinander entfernt. Die Spieler versuchen, auf engem Raum Zweikämpfe zu gewinnen und präzise Pässe zu spielen – und natürlich Tore zu schießen. Jene, die nicht im Einsatz sind, stehen Spalier und feuern ihre Kollegen an. Die Szenerie erinnert an einen Match auf dem gefrorenen Weiher oder auf der Quartierstrasse. Blau gewinnt gegen Weiss und feiert dies ausgelassen. Tim Wolf fährt jubelnd auf die blaue Spielertraube zu.

Eigentlich ist Wolf ein stiller Typ. Mit Journalisten spricht er nicht gerne. Die Aufgabe und Bedeutung der Medien sei ihm bewusst. «Aber ich bin einer, der die Dinge nicht gerne an die grosse Glocke hängt», sagt er. «Ich dränge mich nicht in den Mittelpunkt und konzentriere mich auf das, was zu tun ist.»

Die Antworten des 23-Jährigen sind knapp, auch wenn es um die Details seiner Arbeit geht. Das Mentaltraining habe er in den letzten Monaten intensiviert. Er habe gemerkt, dass er sich in diesem Bereich verbessern müsse und die Angebote des Lakers-Mentaltrainers in Anspruch genommen. «Es geht um Routinen. Jeder muss das finden, was ihm hilft», sagt er. Mehr hat er dazu nicht zu sagen.

«Ich fand es lustig im Tor»

Den in Egg am Pfannenstiel aufgewachsenen jungen Mann hat das Schicksal zum Torwart gemacht. Sein älterer Bruder machte gerne Schuss-Training auf der Quartierstrasse. «Da bin ich ins Tor gestanden und fand es lustig», sagt Wolf. Bald trainierte er bei den GCK Lions. Renato Tosio und später Ari Sulander seien seine wichtigsten Vorbilder gewesen. Obwohl Wolf schon damals gute Arbeit leistete und in sämtlichen Nachwuchsstufen regelmässig zum Einsatz kam, kaute er hartes Brot. «Wenn es in den Play-off um die Entscheidung ging, spielte Lukas Meili.»

An der U20-Weltmeisterschaft 2012 wendete sich das Blatt: Meili musste Wolf Platz machen. Es folgten Einsätze im NLB- und NLA-Team der Lions, der Transfer zu den Lakers nach der letzten Saison und im vergangenen



Fokussiert aufs Fangen von Pucks: Lakers-Torwart Tim Wolf hat sich im Verlauf der Saison deutlich gesteigert. Bild Martin Mühlegg

Herbst das erste Aufgebot für die Schweizer A-Nationalmannschaft.

Anfangs Saison lief es für Wolf nicht optimal, seine Fangquote pendelte sich bei mässigen 88 Prozent ein. Im Spätherbst konnte er sich steigern, bevor er um die Festtage und im Januar wieder mehr Gegentore kassierte. Seit da geht es aufwärts: Im allerletzten Spiel der Qualifikation feierte er seinen ersten Shutout für die La-

«Ich bin einer, der die Dinge nicht gerne an die grosse Glocke hängt.»

kers und konnte seine Fangquote auf gute 90 Prozent erhöhen. Aktuell ist er seit 144:44 Minuten ohne Gegentor.

Wolf spricht von einer Wechselwirkung zwischen seiner Leistung und jener seiner Vorderleute: «Die Spieler merken, dass ich besser geworden bin. Sie haben mehr Vertrauen und können ihren Job besser machen. Umgekehrt ist es genau so. Ich spiele besser, weil die Defensive besser geworden ist.»

«Konzentration hoch halten»

In der entscheidenden Phase der Meisterschaft wird es für Wolf sehr viel Arbeit geben. Als «Mister 50 Prozent» trägt er eine grosse Verantwortung: Es geht um den Klassenerhalt und um die Existenz der Lakers Sport AG. Zumal sein Kollege Ivars Punnenovs zum zweiten Mal in dieser Saison verletzt ist und wohl noch zwei Wochen pausieren muss. «Ich denke nicht darüber nach», sagt Wolf. «Es ist wichtig, dass wir die Konzentration immer hoch halten. Ich versuche, jetzt, genauso wie im Play-off-Final, meine Leistung zu bringen.»

Eldebrink hat grosses Vertrauen in seinen Torwart: «Wir haben 35 Tore weniger bekommen als im letzten Jahr. Das ist ein Fortschritt, an dem Tim einen grossen Anteil hat. Es war anfangs der Saison hart für ihn, weil die Defensive nicht immer gut funktionierte.» Fortschritte habe Wolf vor allem im mentalen Bereich gemacht. «Die Technik war schon da, aber das Fokussieren musste er noch lernen. Vor allem dann, wenn er an zwei Tagen zwei Spiele machen musste. Ich bin sicher, dass er im nächsten Jahr einen weiteren Schritt machen wird.»

Auf einen Blick

EISHOCKEY

NATIONALLIGA A

Play-off-Viertelfinals (Best of 7)

Biel – ZSC Lions	Sa, 19.45
Stand: 2:1	
Lausanne – Bern	Sa, 19.45
Stand: 2:1	
Davos – Zug	Sa, 20.15
Stand: 2:1	
Genève-Servette – Lugano	Sa, 20.15
Stand: 2:1	

Platzierungsrunde

Fribourg-Gottéron – Rapperswil-Jona	Sa, 19.45
Ambri-Piotta – Kloten	Sa, 19.45

1. Fribourg-Gottéron	2	1	0	1	0	149:182	63
2. Ambri-Piotta	2	1	1	0	0	132:173	62
3. Kloten Flyers	2	0	0	0	2	119:149	59
4. Rapperswil-Jona +2	1	0	0	1	1	127:170	46

FUSSBALL

2. LIGA INTERREGIONAL, GRUPPE 6

Kreuzlingen – Arbon	Sa, 16.30
Widnau – Amriswil	Sa, 13.30
Uster – Chur 97	Sa, 15.00
Kosova ZH – Freienbach	Sa, 15.30
Sirnach – Linth 04	verschoben
Mels – Wil II	verschoben
Gossau – Frauenfeld	verschoben

1. Freienbach	13	8	3	2	26:16	27
2. Frauenfeld	13	7	5	1	29:10	26
3. Kreuzlingen	13	6	3	4	34:19	21
4. Kosova ZH	13	5	5	3	24:28	20
5. Mels	13	5	4	4	23:20	19
6. Linth 04	13	5	4	4	21:18	19
7. Widnau	13	5	3	5	25:24	18
8. Wil II	13	4	5	4	18:16	17
9. Uster	13	5	2	6	18:21	17
10. Gossau	13	4	4	5	17:15	16
11. Sirnach	13	3	6	4	20:23	15
12. Arbon 05	13	4	3	6	20:30	15
13. Amriswil	13	2	6	5	13:21	12
14. Chur 97	13	0	3	10	11:38	3

SKELETON

WM DER FRAUEN IN WINTERBERG (DE)

Stand nach 2 von 4 Durchgängen
1. Lizzy Yarnold (Gb) 1:55,06
2. Elisabeth Vathje (Ka) 0,07
3. Jacqueline Lölling (De) und Jane Channell (Ka) je 0,39
5. Tina Hermann (De) 0,52
6. Rose McGrandle (Gb) 0,91
7. Marina Gilardoni (Sz) 0,99
Ferner: 16. Micaela Widmer (Sz) 1,82
– 28. klassiert. – Entscheidung heute Samstag ab 10 Uhr.

VOLLEYBALL

MÄNNER, NATIONALLIGA A

Play-off-Runde

Näfels – Schönenwerd	Sa, 18.00
Chénois Genève – Lugano	Sa, 18.00
Lausanne UC – Amriswil	Sa, 17.00

1. Lausanne UC	5	3	1	1	0	14:8	14
2. Lugano	5	3	1	0	1	12:7	14
3. Näfels	5	2	0	1	2	10:10	8
4. Schönenwerd	5	1	2	0	2	10:11	7
5. Amriswil	5	1	0	1	3	8:13	4
6. Chénois Genève	5	1	0	1	3	8:13	4

Play-out-Runde

Jona – Lutry-Lavaux	Sa, 19.00
Einsiedeln – Züri Unterland	Sa, 18.00

1. Lutry-Lavaux	5	4	0	0	1	13:5	13
2. Jona	5	2	0	0	3	8:10	9
3. Einsiedeln	5	2	0	0	3	7:10	8
4. Züri Unterland	5	2	0	0	3	7:10	6

UNIHOOCKEY

1. LIGA, GRUPPE 2

Play-off-Halbfinals (Best of 3)

Bülach – Jona-Uznach	Sa, 16.30
Jona-Uznach – Bülach	So, 18.00 (Grünfeld, falls nötig)
Stand: 1:0 für Jona-Uznach	
Herisau – RD March-Höfe Altendorf	Sa, 19.30
RD March-Höfe Altendorf – Herisau	So, 17.00 (falls nötig)
Stand: 1:0 für RD March-Höfe Altendorf	

Volley Jona ist unter Zugzwang

Durch drei Niederlagen in Serie ist der Klassenerhalt der Joner NLA-Volleyballer am Ende der Play-off-Runde in Gefahr geraten. Von Lutry-Lavaux wurden sie überholt, und die Verfolger Einsiedeln und Züri Unterland haben aufgeschlossen. Heute muss Jona im Heimspiel gegen Lutry-Lavaux ab 19 Uhr in der Sporthalle Grünfeld den Tritt wieder finden. (so)

Flames stehen vor dem Finaleinzug

Gewinnen die Jona-Uznach Flames heute in Bülach (Spielbeginn ist 16.30 Uhr), stehen sie im Unihockey-Play-off-Final der 1. Liga. Mit dem 6:5-Heimspiel am letzten Sonntag hat sich der Qualifikationssieger in diese Ausgangslage gebracht. Falls Bülach siegt, gibt es morgen, 18 Uhr, in der Sporthalle Grünfeld das Entscheidungsspiel. (so)

Gilardoni ist bei Halbzeit der WM Siebte

Die sechstschnellste Fahrt im ersten Durchgang, die zwölftschnellste im zweiten Lauf: Die Eschenbacherin Marina Gilardoni ist nach dem ersten Tag an der Skeleton-WM in Winterberg (De) auf Kurs für die Top 8.

von Bernhard Camenisch

Nach zwei von vier WM-Läufen liegt Marina Gilardoni mit 0,99 Sekunden Rückstand auf die führende Britin Lizzy Yarnold auf dem siebten Platz. Auf den sechsten Rang beträgt der Rückstand der 28-jährigen Eschenbacherin acht Hundertstelsekunden, auf Platz 5 sind es 0,47 Sekunden. Gefahr droht ihr von hinten: Die Gesamtweltcup-Siegerin Janine Flock, die am ersten WM-Tag zu den Geschlagenen gehörte, ist auf dem elften Platz nur 0,12 Sekunden hinter Gilardoni.

Um eine noch bessere Ausgangslage brachte sich die Eschenbacherin im zweiten Lauf, als sie sich mit der zwölftschnellsten Zeit zufriedengeben musste. Nach dem ersten Durchgang hatte sie auf Platz 6 gelegen. In den zwei Wochen vor der WM plagten Gilardoni Schmerzen in der – besonders beim Start so beanspruchten – rechten Schulter (entzündeter Bizeps-Muskel). Rechtzeitig zum Saisonhöhepunkt hatte sie diese Probleme in den Griff bekommen. Im ersten Durchgang legte sie den schnellsten Start hin, im zweiten Durchgang den zweitschnellsten.

Anders als in den acht Weltcuprennen des Winters ist Gilardoni in Winterberg nicht die einzige Schweizerin



Blick voraus: Marina Gilardoni ist an der WM in guter Ausgangslage. Bild Jens Meyer/Keystone

im Teilnehmerfeld. Unterstützung hat sie durch Micaela Widmer, eine 27-jährige kanadisch-schweizerische Doppelbürgerin. Widmer verbesserte sich gestern im zweiten Lauf vom 20. auf den 16. Platz.

Zweikampf um Gold

Die WM-Entscheidung fällt heute ab 10 Uhr. Für die Goldmedaille kommen wohl nur noch zwei Fahrerinnen infrage. Yarnold und die zweitplatzierte Kanadierin Elisabeth Vathje sind vor den beiden letzten Läufen nur durch sieben Hundertstel getrennt.